



**Universität
Zürich^{UZH}**

Philosophisches Seminar

Philosophie

**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis
Herbstsemester 2018**

815H

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Herbstsemester 2018

Allgemeine Informationen	6
Seminarleitung und Administration	9
Bibliotheken	11
Lehrstühle	13
Titularprofessorinnen, Titularprofessoren und Privatdozierende	19
Einführende Vorlesungen	20
Einführung in die formale Logik 2	20
Einführung in die Theoretische Philosophie	20
Grundbegriffe der angewandten Ethik	21
Einführung in die Politische Philosophie	22
Brentanos Philosophie des Geistes	23
Einführende Seminare	24
Aristoteles: Lektüre ausgewählter Texte	24
A. J. Ayer: Language, Truth and Logic	24
Platon: Sophistes	25
Bertrand Russell: Probleme der Philosophie	26
Hegel: Sittlichkeit	26
Thomas von Aquin über richtiges und falsches Handeln	27
John Rawls: Theorie der Gerechtigkeit	27
Das gute Leben in der Philosophie der Antike	28
Bedeutung und Verstehen	28
Existenz	29
Was darf man glauben? Einführung in die Ethik der Überzeugung	30
Einführung in die Bioethik	30
Theorien der Menschenwürde	31
Vertrauen	31
Das Gute	32

Weiterführende Seminare	33
Philosophie der Wahrnehmung: Die Theorie der Sinnesdaten	33
Existenzialismus	34
Judith Butler: Das Unbehagen der Geschlechter	34
Philosophie der Zeit	35
Innovative Democratic Institutions	35
Political Parties, Partisanship and Political Theory	36
Immanuel Kant: Rechtslehre	37
Spinoza: Ethik	37
Das Böse	38
Weiterführende und vertiefende Vorlesungen	39
Politische Theorie und Ideengeschichte I: Die Gegenwart des Vergangenen	39
Philosophie der Sozialwissenschaften	40
Einführung in die Hermeneutik I	40
Grundkurs: Religionsphilosophie I	41
Vertiefende Seminare	42
Wittgenstein: Über Gewissheit	42
The Natural and the Normative	42
The Necessary and the Contingent: Introduction to Modal Logic	43
Theorien der Diskriminierung	44
Anerkennung – systematische Grundlagen eines zentralen Begriffs der Sozialphilosophie und Ethik	44
Risk and Politics	45
Citizenship I	46
Nietzsche: Wahrheit und Lüge	47
Philosophie der Mathematik	47
Philosophische Technikkritik vor und nach Heidegger	48
Václav Havel's Political Thought. From anti-Communist Dissent to Democratic Government	49

Kolloquien	50
Kolloquium zur Theoretischen Philosophie	50
Politische Philosophie	50
Aktuelle Texte der Moralphilosophie	51
Work in Progress	51
Interuniversitäres Doktoratskolloquium: Theoretische Philosophie: Begriffe, Ideen, Universalien	51

Allgemeine Informationen

Bachelor, Master und Doktorat

Einleitung

Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis soll den Studierenden die Vorbereitung auf die Lehrveranstaltungen erleichtern. Das Web-Vorlesungsverzeichnis der UZH wird laufend aktualisiert. Die Angaben zu den Räumen werden zwei Wochen vor Semesterbeginn veröffentlicht.

→ www.vorlesungen.uzh.ch

6

Bachelor- und Masterstudium

Ab Herbstsemester 2013 gelten für alle Bachelor- und Masterstudierenden die neue Rahmenverordnung, die neue Studienordnung und die neue Wegleitung.

→ www.philosophie.uzh.ch/studium

Modulbuchung

Die Modulbuchung erfolgt online gemäss allgemeinen Richtlinien der Universität. Bitte beachten Sie die Buchungsfristen der Philosophischen Fakultät, die von denjenigen anderer Fakultäten abweichen können. Buchungen und Stornierungen sind bis zum Freitag in der zweiten Woche nach Vorlesungsbeginn möglich. Darüber hinaus können noch bis Sonntag in der zweiten Woche Module gebucht, aber nicht mehr storniert werden.

→ www.students.uzh.ch/booking/fristen.html

Studierende müssen ihre Buchungen prüfen und Unstimmigkeiten unverzüglich dem Sekretariat des Philosophischen Seminars melden. Dem Sekretariat ist auch die Erreichung von Buchungslimiten mitzuteilen, damit diese allenfalls erhöht werden können.

Mit der Buchung eines Moduls sind die Studierenden automatisch für den zugehörigen Leistungsnachweis angemeldet. Wird der Leistungsnachweis nicht erbracht, wird das entsprechende Modul im Leistungsausweis als nicht bestanden aufgeführt. Im Diplom werden nur bestandene Leistungen ausgewiesen.

Bachelorstudierende müssen die von der Studienordnung vorgesehenen einführen-

den Module abgeschlossen haben, bevor sie weiterführende Module buchen und absolvieren.

Nach der Stornierungsfrist können Module nur bei Vorliegen triftiger und belegbarer Gründe (wie etwa Krankheit) storniert werden. Die Studierenden haben ein begründetes und unterschriebenes Abmeldungsgesuch spätestens fünf Arbeitstage nach dem Termin des Leistungsnachweises an die Prüfungsdelegierte bzw. den Prüfungsdelegierten des zuständigen Fachs zu richten (vgl. § 33 der Rahmenverordnung).

Jeweils zu Semesterbeginn erhalten die Studierenden postalisch einen Leistungsausweis zugestellt. Die Ergebnisse der Leistungsnachweise können zudem in der Online-Leistungsübersicht eingesehen werden.

→ www.students.uzh.ch/record.html

Allfällige Unstimmigkeiten in der Online-Leistungsübersicht oder im Leistungsausweis bezüglich neu ausgewiesener Leistungen müssen von den Studierenden unverzüglich in schriftlicher Form der Prüfungsdelegierten bzw. dem Prüfungsdelegierten des zuständigen Fachs gemeldet werden.

7

Studienberatung / Mobilität

Der Studienberater hilft Ihnen gerne bei Fragen zum Fachstudium Philosophie und Ethik weiter, falls diese weder in der Rahmenverordnung, der Studienordnung noch der Wegleitung beantwortet werden.

→ www.philosophie.uzh.ch/studium/beratung.html

Das «Swiss-European Mobility Programme» (Ersatz für «Erasmus») bietet Studiemöglichkeiten für unsere Studierenden im Ausland und für ausländische Studierende in Zürich. Das Philosophische Seminar hat Verträge mit Universitäten in Barcelona, Berlin (HU), Bielefeld, Lyon III, München, Salzburg, Southampton, Stuttgart, Torino und Utrecht abgeschlossen. Je zwei Studierende können für fünf oder zehn Monate an einer dieser Universitäten mit einem kleinen Stipendium studieren. Eine frühzeitige Beratung bei der Studienberaterin ist unerlässlich.

→ www.philosophie.uzh.ch/studium/mobilitaet.html

Einführungsveranstaltung für Erstsemestrig (Bachelor und Master)

Die Einführungsveranstaltung (inkl. Bibliothekseinführung) für Erstsemestrig in das Fach Philosophie findet zu Beginn der Vorlesungszeit statt. Die Kenntnis des Inhalts der Wegleitung wird dabei vorausgesetzt. Der Zeit- und Treffpunkt wird auf der Webseite des Philosophischen Seminars bekanntgegeben.

Doktorat

Das Philosophische Seminar bietet zwei Formen der Promotion an: das Allgemeine Doktorat (12 ECTS) und das Doktoratsprogramm «Philosophie – Sprache, Geist und Praxis» (30 ECTS). Unsere Webseite bietet Informationen zum Promotionsstudium sowie zu aktuellen Veranstaltungen für Doktorierende.

www.philosophie.uzh.ch/phd

Tagungen, Workshops und öffentliche Vorträge

Veranstaltungen im Umkreis des Philosophischen Seminars werden auf der Webseite und über den Veranstaltungs-Newsletter angekündigt.

→ **www.philosophie.uzh.ch/agenda**

Seminarleitung und Administration

Philosophisches Seminar

Seminarvorsteher und Doktoratsprogrammdirektor

Prof. Dr. Hans-Johann Glock

Philosophisches Seminar, Zürichbergstr. 43, 8044 Zürich, ZUP-F-117

Tel.: 044 634 51 57, glock@philos.uzh.ch

Studienprogrammdirektorin

Prof. Dr. Katia Saporiti

Philosophisches Seminar, Zürichbergstr. 43, 8044 Zürich, ZUP-F-116

Tel.: 044 634 45 49, saporiti@philos.uzh.ch

9

Geschäftsführer, Studienprogrammkoordinator und Prüfungsdelegierter

lic. phil. Simon Berwert

Philosophisches Seminar, Zürichbergstr. 43, 8044 Zürich, ZUP-E-5

Tel.: 044 634 45 32, berwert@philos.uzh.ch

Studienberatung

lic. phil. Romain Büchi

Philosophisches Seminar, Zürichbergstr. 43, 8044 Zürich, ZUP-F-115

Tel.: 044 634 30 98, studienberatung@philos.uzh.ch

Doktoratskoordination

Dr. Stefan Riegelnik

Philosophisches Seminar, Zürichbergstr. 43, 8044 Zürich, ZUP-F-112

Tel.: 044 634 51 94, phd@philos.uzh.ch

Seminar- und Lehrstuhlsekretariat

Carmen Dürsteler, Susanne Richli, BSc

Philosophisches Seminar, Zürichbergstr. 43, 8044 Zürich, ZUP-E-6

Tel.: 044 634 45 31, philsem@philos.uzh.ch

Sekretariat Arbeits- und Forschungsstelle für Ethik

Lisa Brun

Philosophisches Seminar, Zollikerstr. 117, 8008 Zürich, ZOA-E-15

Tel.: 044 634 85 40, lisa.brun@philos.uzh.ch

EDV-Koordination

Thomas Huber, Dr. Stefan Riegelnik

Philosophisches Seminar, Zollikerstr. 117, 8008 Zürich, ZUP-F-111a

Philosophisches Seminar, Zürichbergstr. 43, 8044 Zürich, ZOA-F-112

support@philos.uzh.ch

Bibliotheken

Philosophisches Seminar

Bibliothekskatalog

→ www.philosophie.uzh.ch/bibliothek

Bibliothek des Philosophischen Seminars

Beatrice Da Costa (Leitung), Jana Bochet, Susanne Luchsinger und Margrit Sigrist
Rämistr. 71, F-114a, 8006 Zürich, Tel.: 044 634 45 36, bibliothek@philos.uzh.ch

Semester	Montag – Donnerstag Freitag	09:00 – 19:00 Uhr 09:00 – 16:30 Uhr
Vorlesungsfreie Zeit	Montag – Donnerstag Freitag	10:00 – 18:00 Uhr 10:00 – 16:30 Uhr

11

Die Bibliothek des Philosophischen Seminars ist eine Freihandbibliothek. Nicht ausleihbar sind Nachschlagewerke, Zeitschriften und gewisse Gesamtausgaben.

→ www.philosophie.uzh.ch/bibliothek

Bibliotheken des Ethik-Zentrums

Sabine Krieger, Helen Schnyder
Zollikerstr. 117, F-112, 8008 Zürich, Tel.: 044 634 85 21, bibliothek@ethik.uzh.ch

Semester	Dienstag, Donnerstag, Freitag	10:00 – 12:00 Uhr 13:00 – 17:00 Uhr
Vorlesungsfreie Zeit	Dienstag und Freitag	10:00 – 12:00 Uhr 14:00 – 16:00 Uhr

Die Bibliotheken des Ethik-Zentrums (Arbeits- und Forschungsstelle für Ethik und Institut für Sozialethik) sowie das Philosophische Archiv Corti befinden sich an der Zollikerstrasse 117, 8008 Zürich. Aus räumlichen Gründen sind die Bücher für Benutzende nicht frei zugänglich. Bitte bestellen Sie die Bücher vorgängig via Katalog.

→ www.ethik.uzh.ch/biblio.html

Hermann Cohen-Archiv (HCA-Signaturen)

Im Hermann Cohen-Archiv befindet sich eine Teilsammlung der Bibliothek des Philosophischen Seminars. Zweck des Archivs ist es, Dokumente zu Leben und Werk Hermann Cohens (1842–1918) zu sammeln, seine Schriften zu edieren und die philosophische Erforschung des Neukantianismus zu fördern.

Lehrstühle

Philosophisches Seminar

Lehrstuhl für Theoretische Philosophie

Prof. Dr. Anne Meylan

Prof. em. Dr. Peter Schulthess

Der Schwerpunkt dieses Lehrstuhls liegt auf der Erkenntnistheorie. Dieser widmet sich insbesondere den Fragen, unter welchen Bedingungen unsere Überzeugungen rational beziehungsweise irrational sowie gerechtfertigt beziehungsweise ungerechtfertigt sind, und ob wir uns (zumindest gelegentlich) über die Realität täuschen dürfen. Dabei greift die Erkenntnistheorie auch auf Resultate der Handlungstheorie und Metaethik zurück, womit dieser Lehrstuhl eine Brücke zwischen der theoretischen und praktischen Philosophie schlägt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt zudem auf der Untersuchung der kognitiven Rationalität im frühneuzeitlichen Rationalismus und Empirismus.

→ www.philosophie.uzh.ch/meylan (forthcoming)

Lehrstuhl für Theoretische Philosophie

Prof. Dr. Hans-Johann Glock

Dieser Lehrstuhl deckt ein breites Spektrum innerhalb der Theoretischen Philosophie ab. Neben Erkenntnistheorie, Metaphysik und Geschichte der Analytischen Philosophie konzentrieren wir uns vor allem auf die Sprachphilosophie und die Philosophie des Geistes. Ein besonderes Interesse gilt dabei zunächst dem Thema «Begriffe». Dieses nimmt in der zeitgenössischen analytischen Philosophie eine zentrale Stellung ein. Es bildet zum einen den Schnittpunkt von Sprachphilosophie und Philosophie des Geistes, u.a. weil es Implikationen für das Verhältnis von Geist und Sprache hat. Hierzu bearbeiten wir unter anderem Fragen bezüglich der geistigen Fähigkeiten von nicht-sprachlichen Tieren. Ausserdem spielen Begriffe auch für das Selbstverständnis der Philosophie eine wichtige Rolle. Die Analyse und Erklärung von Begriffen ist zumindest ein unabdingbarer Bestandteil des Philosophierens. Ein weiteres Interesse gilt klassischen Themen wie dem Verhältnis von Körper und

Geist und der Natur der Wahrnehmung.

Sowohl in Forschung als auch in der Lehre werden historische Aspekte berücksichtigt. Im Vordergrund stehen aber systematische Fragestellungen. Ausserdem bemühen wir uns, philosophische Fragen im Hinblick auf die Ergebnisse und Probleme der empirischen Einzelwissenschaften zu erörtern, ohne deshalb ihren eigenständigen Charakter zu verleugnen.

→ www.philosophie.uzh.ch/glock

Lehrstuhl für Geschichte der Philosophie

Prof. Dr. Katia Saporiti

Prof. em. Dr. Dr. h.c. Helmut Holzhey

14

Philosophiegeschichte ist keine Subdisziplin der Philosophie. Vielmehr sind philosophiehistorische Kenntnisse in keiner philosophischen Disziplin verzichtbar. Philosophiegeschichte ist aber auch keine Subdisziplin der Historiographie, denn jede philosophiehistorische Untersuchung ist eine philosophische Untersuchung. Die Philosophie hat ein eigentümliches Verhältnis zu ihrer Geschichte, das zu bestimmen selbst ein philosophisches Unterfangen ist. Am Lehrstuhl für Geschichte der Philosophie werden philosophiehistorische Fragen vor dem Hintergrund systematischer Untersuchungen gestellt und systematische Fragen vor ihrem historischen Hintergrund untersucht. Arbeitsschwerpunkte liegen im frühneuzeitlichen Rationalismus und Empirismus, in der Erkenntnistheorie, der Philosophie des Geistes und der Sprachphilosophie.

→ www.philosophie.uzh.ch/saporiti

Lehrstuhl für Allgemeine Ethik

Prof. Dr. Christoph Halbig

Prof. em. Dr. Anton Leist

Die Ethik (oder Moralphilosophie) bildet dasjenige Arbeitsgebiet der Philosophie, in dem es um die Analyse von Begriffen und die kritische Prüfung von Behauptungen und Argumenten geht, die das (moralisch) Richtige und Gute betreffen. Es ist hilfreich, innerhalb der Ethik zwischen den folgenden drei Arbeitsgebieten zu unterscheiden:

In der normativen (oder substantiellen) Ethik geht es um die Formulierung und Diskussion von moralischen Theorien und Prinzipien, die eine allgemeine Antwort auf die Frage geben, wie wir handeln und leben sollen.

Die angewandte Ethik beschäftigt sich mit den moralischen Aspekten von spezifischen Praktiken, Einrichtungen und Regelungen. In den letzten Jahrzehnten sind

innerhalb der angewandten Ethik mit der Medizin- und Bioethik, der Umweltethik und der Wirtschaftsethik eigenständige Forschungsbereiche mit eigenen Zeitschriften und (vor allem in der angelsächsischen Welt) mit eigenen universitären Studiengängen entstanden.

Demgegenüber untersucht die Metaethik, das abstrakteste Arbeitsgebiet der Ethik, das Wesen, die Begründung und die Wahrheitsbedingungen von moralischen Urteilen und Prinzipien ohne Ansehen ihres konkreten Inhalts.

→ www.philosophie.uzh.ch/halbig

Lehrstuhl für Angewandte Ethik

Prof. Dr. Peter Schaber

Die angewandte Ethik beschäftigt sich mit moralischen Aspekten von spezifischen Praktiken und Einrichtungen. Ihre Grundlage stellt die normative Ethik dar, der es um die Formulierung und Diskussion moralischer Prinzipien geht, und die eine allgemeine Antwort auf die Frage, was moralisch richtig und falsch ist, geben will. In den letzten Jahrzehnten hat sich die angewandte Ethik in die verschiedensten Bereichsethiken wie Bio-, Medizin-, Umwelt-, Tier-, Wirtschafts-, Rechts- und politische Ethik ausdifferenziert. Die Beschäftigung mit Fragen aus diesen Bereichen hat in der letzten Zeit nicht zuletzt auch aufgrund einer grösseren gesellschaftlichen Nachfrage stark zugenommen.

→ www.philosophie.uzh.ch/schaber

Lehrstuhl für Politische Philosophie

Prof. Dr. Francis Cheneval

Prof. em. Dr. Georg Kohler

Politische Philosophie beschäftigt sich im engeren Sinn mit der Begründung politischer Autorität und den Kriterien guten Regierens. Als Beschäftigung mit den Grundlagen politischen Handelns fasst sie sich im weiteren Sinn auch mit praktischer Rationalität und menschlicher Daseinsverfassung; Probleme der Anthropologie, der Handlungs- und der Normtheorie sind darum Themen der Politischen Philosophie. Ausserdem gehören zu ihr Fragestellungen der Ethik und Geschichte. In zentralen Fragen angewandter normativer Theorie des Politischen arbeitet die Politische Philosophie eng mit der Politikwissenschaft zusammen. In der Lehre werden die genannten Themen so breit wie möglich behandelt und zwar sowohl unter historischen wie unter systematischen Gesichtspunkten. Regelmässige Vorlesungen

sind «Einführung in die Politische Philosophie» und «Geschichte des politischen Denkens».

→ www.philosophie.uzh.ch/cheneval

Assistenzprofessur für Sozialtheorie und Philosophie der Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Catherine Herfeld

16

Die Professur deckt ein breites Themenspektrum innerhalb der Wissenschaftsphilosophie und Sozialtheorie ab. Sowohl in der Forschung als auch in der Lehre wird ein besonderer Schwerpunkt auf die Wissenschaftstheorie der Sozialwissenschaften und Wissenschaftsforschung gelegt. Auch wenn die systematische Analyse im Vordergrund steht, wird die Entstehung und Fortentwicklung von Wissen immer auch im jeweiligen Kontext betrachtet. Daher spielen bei der Betrachtung der verschiedenen Dimensionen von Wissensproduktion an diesem Lehrstuhl historische und soziologische Aspekte eine wichtige Rolle. Darüber hinaus wird die Relevanz der philosophischen Arbeit für die wissenschaftliche Praxis betont. Themengebiete, zu denen momentan am Lehrstuhl geforscht wird, sind u.a. die Geschichte sowie der epistemische Nutzen und Grenzen der Theorie rationalen Entscheidens in der Ökonomik; Prozesse und Gestaltung von Wissenstransfer in verschiedenen Kontexten; Arten und Voraussetzungen für die Diffusion von Wissen; die Realismus-Debatte in der Ökonomik; sowie die Reflexion über quantitative Methoden in der Wissenschaftsphilosophie. Ausserdem wird die Frage nach den Ursachen der Unterrepräsentation von Frauen in der Philosophie behandelt.

→ www.philosophie.uzh.ch/de/seminar/professuren/sozialphilo.html

SNF-Förderungsprofessur

Prof. Dr. Dr. Olivier Massin

Dieser Lehrstuhl umfasst Bereiche der Theoretischen Philosophie (Metaphysik, Ontologie, Philosophie des Geistes, Sprachphilosophie und Handlungstheorie) und der Praktischen Philosophie (Axiologie, Ethik, Politische Philosophie, Philosophie der Ökonomie und Rechtsphilosophie) mit dem Ziel, den Begriff der Anstrengung (effort) sowie verwandte Begriffe (z.B. Versuch, Mühe, Wille, Anstoss, Streben, Aktivität, Kraft, Arbeit, Widerstand, Hindernis, Schwierigkeit, Kosten, Fähigkeit, Verdienst) zu klären.

Der Begriff der Anstrengung ist ein Kernbegriff in vielen einflussreichen philoso-

phischen, ökonomischen und psychologischen Theorien. In der Epistemologie und Psychologie wird z.B. das Gefühl der Anstrengung oft als Beweis der Existenz einer unabhängigen Aussenwelt angeführt. In den Volitionist-Theorien der Handlung gilt Anstrengung des Willens als wesentliches Element absichtlicher Handlungen. In der Ökonomie, insbesondere der Arbeitswerttheorie, begründet Anstrengung bzw. Arbeit den ökonomischen Wert. In der Politischen Philosophie, beispielsweise in Verdienst-basierten-Theorien der Verteilungsgerechtigkeit, gilt Anstrengung als Grund für Verdienst.

Ungeachtet der wichtigen Stellung in verschiedenen Disziplinen ist der Begriff der Anstrengung wenig erforscht. Um das Wesen und den Wert von Anstrengung zu ergründen, bedienen wir uns Methoden der analytischen Metaphysik, Begriffsklärung und deskriptiven Psychologie. Ausserdem bemühen wir uns, Ergebnisse und Fragen der empirischen Wissenschaften ebenso zu berücksichtigen wie die Geschichte der Philosophie und der Psychologie.

→ www.philosophie.uzh.ch/de/seminar/professuren/snffoerder.html

Titularprofessorinnen, Titularprofessoren und Privatdozierende

Philosophisches Seminar

Prof. Dr. Christine Abbt

Politische Philosophie, Gedächtnistheorie, Literaturphilosophie, Anthropologie.

Prof. Dr. Josette Baer Hill

Politische Theorie des 19. und 20. Jahrhunderts mit Schwerpunkt Ideengeschichte Osteuropas, Demokratisierung, Nationalismus und Liberalismus in Mitteleuropa.

18

Prof. Dr. Jürg Berthold

Geschichte der Philosophie (vor allem 17. und 18. Jahrhundert), Wissenschaftstheorie, Geschichte des Wissens, Rezeptionsstrategien, französische Gegenwartsphilosophie, Sprachphilosophie, Theorie des philosophischen Diskurses, Ästhetik.

Prof. Dr. Rafael Ferber

Antike Philosophie mit besonderer Berücksichtigung Platons, systematische Philosophie, im Moment mit besonderer Berücksichtigung der philosophischen Anthropologie und der Religionsphilosophie.

Prof. Dr. Ursula Pia Jauch

Philosophie des 18. Jahrhunderts, Ideengeschichte der Aufklärung, Philosophie der Geschlechterdifferenz, Kulturphilosophie, Philosophie der Kunst.

PD Dr. Dominique Kuenzle

Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie, Pragmatismus, Feminismus.

Prof. Dr. Aldo Lanfranconi

Philosophiegeschichte (insbesondere 17. Jahrhundert, deutscher Idealismus, Nietzsche, französische und deutsche Gegenwartsphilosophie), Theorie des philosophischen Diskurses, Lektüretheorien, Sprachphilosophie, Wissenschaftstheorie und Ästhetik.

PD Dr. Ursula Renz

Geschichte der Philosophie (17. bis frühes 18. Jahrhundert; zweite Hälfte des 19. und 20. Jahrhunderts), Philosophie des Geistes, Erkenntnistheorie.

Prof. Dr. Wolfgang Rother

Geschichte der Philosophie, bes. Antike und 17. bis 19. Jahrhundert.

Prof. Dr. Alois Rust

Geschichte der Philosophie (v.a. Antike und anglo-amerikanische Philosophie: Peirce, James, Whitehead, neuere Autoren), Philosophie des Geistes (besonders Wittgenstein).

Prof. Dr. Ralph Weber

Vergleichende Philosophie, chinesische Philosophie, globale politische Theorie und Ideengeschichte.

19

PD Dr. Sebastian Weiner

Systematische Untersuchungen zur Philosophie der Antike und des frühen Mittelalters.

→ www.philosophie.uzh.ch/seminar/pd.html

→ www.philosophie.uzh.ch/seminar/tp.html

Einführende Vorlesungen

Bachelor

Einführung in die formale Logik 2

Katia Saporiti

Modul	Einführung in die formale Logik 2, wöchentlich schriftliche Übungen, Klausur (90 Minuten), 6 ECTS
Zeit Vorlesung	Montag, 12:15–13:45, wöchentlich vom 24. September bis 17. Dezember 2018
Zeit Übung	Dienstag, 12:15–13:45 wöchentlich vom 25. September bis 11. Dezember 2018
Zeit Klausur	Montag, 17. Dezember 2018, 12:15–13:45

20

Fortsetzung der Vorlesung vom FS 2018. Zum Stoffumfang gehören: Erweiterungen der Prädikatenlogik 1. Stufe (Identität und Kennzeichnung), Prädikatenlogische Beweisverfahren, Grundlagen der Argumentationstheorie, Definitionslehre und Syllogistik, Anfänge der Modallogik sowie Fragen aus dem Bereich der Philosophie der Logik. Begleitend zur Vorlesung wird wöchentlich eine Übung durchgeführt. Unterrichtsmaterialien werden online bereitgestellt (OLAT und www.philosophie.uzh.ch/logik). Weiterführende Literatur steht in einen Semesterapparat in der Bibliothek des Philosophischen Seminars. Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Woche der Vorlesungszeit.

Einführung in die Theoretische Philosophie

Katia Saporiti

Modul	Einführung in die Theoretische Philosophie, Schriftliche Übung, 6 ECTS
Zeit Vorlesung	Donnerstag, 12:15–13:45, wöchentlich vom 4. Oktober bis 20. Dezember 2018
Zeit Lektürekurs	Montag, 16:15–18:00, wöchentlich vom 8. Oktober bis 17. Dezember 2018
Klausur	Donnerstag, 20. Dezember 2018, 12:15–13:45

Wie kann sich etwas ändern und doch dasselbe bleiben? Sind Zeitreisen möglich? Ist der Raum unendlich teilbar? Wissen wir überhaupt etwas oder meinen wir nur,

manches zu wissen? Bin ich mein Gehirn? Können Maschinen denken? Weshalb schliessen wir von der Vergangenheit auf die Zukunft? Kann man Schmerzen haben, ohne es zu merken? Wie bedeuten sprachliche Zeichen? Was ist ein Kunstwerk?

Die Vorlesung führt anhand ausgewählter Fragen in verschiedene Bereiche der theoretischen Philosophie ein (Metaphysik, Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie, Philosophie des Geistes, Wissenschaftstheorie und Ästhetik). Begleitend zur Vorlesung wird ein Lektürekurs durchgeführt. Vorlesung und Lektürekurs beginnen erst in der 3. bzw. 4. Woche der Vorlesungszeit.

David Wörner: Lektürekurs zur Vorlesung

Im Lektürekurs werden wir die behandelten Texte vor dem Hintergrund der Vorlesung ausführlich diskutieren und gemeinsam lesen. Damit bietet der Kurs eine gute Gelegenheit, den Umgang mit klassischen philosophischen Texten einzuüben und sich inhaltlich auf die Klausur vorzubereiten. Der Besuch des Kurses ist nicht obligatorisch, wird aber empfohlen.

21

Grundbegriffe der angewandten Ethik

Peter Schaber

Modul	Einführung in die Praktische Philosophie, Klausur, 6 ECTS
Zeit Vorlesung	Montag, 10:15–12:00, wöchentlich vom 17. September bis 17. Dezember 2018
Zeit Lektürekurs	Donnerstag, 10:15–12:00, wöchentlich vom 20. September bis 20. Dezember 2018
Zeit Klausur	Montag, 17. Dezember 2018, 10:15–12:00

In der Diskussion von Fragen der angewandten Ethik wie «Ist aktive Sterbehilfe moralisch zulässig?» oder «Darf man Tiere töten?» spielen bestimmte Begriffe eine zentrale Rolle. Es sind Begriffe wie Unrecht, Schaden, Wohl, Zwang, Ausbeutung u.a.m. Die Vorlesung wird sich mit diesen Begriffen beschäftigen. Unterschiedliche Verständnisse dieser Begriffe sollen vorgestellt und kritisch diskutiert werden.

Claire Plassard: Lektürekurs zur Vorlesung

Im Lektürekurs besprechen wir zur Vertiefung der Vorlesungsinhalte ausgewählte Texte. Ausserdem besteht die Möglichkeit, Fragen zur Vorlesung und zum Skript zu diskutieren. Um zur Schlussklausur zugelassen zu werden, müssen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vier kurze Essays zu Lektürefragen verfassen.

Einführung in die Politische Philosophie

Francis Cheneval

Modul	Einführung in die Praktische Philosophie, Klausur, 6 ECTS
Zeit	Mittwoch, 8:00–9:45, wöchentlich vom 19. September bis 19. Dezember 2018
Zeit Klausur	Donnerstag, 3. Januar 10:00–12:00

Die politische Philosophie erörtert die Begründungen und die Kritik politischer Autorität sowie die Kriterien guter Regierung. Diese Vorlesung hat zum Ziel, die begrifflichen und theoretischen Grundlagen dieses Unterfangens unter Berücksichtigung folgender Hauptthemen zu vermitteln:

22

- Begriff und Verständnisse des politischen Handelns
- Argumente zur Rechtfertigung politischer Autorität
- Begriffliche und normative Grundlagen der Demokratie
- Begriff und Begründung von Souveränität, Rechtsstaatlichkeit und der Grenzen politischer Autorität
- Theorien der Gerechtigkeit
- Theorien des gerechten Kriegs und ihre Kritik
- Begründungen des Zivilen Ungehorsams

Die Vorlesung wird begleitet durch Tutorate, in denen die Themen durch Übungen und Diskussion begleitender Lektüre vertieft werden.

Pflichtlektüre:

Miller, David: *Political Philosophy. A Very Short Introduction*. Oxford: Oxford University Press 2003.

Weitere Pflichtlektüre wird in der Vorlesung angegeben.

Empfohlene Lektüre:

Hampton, Jean Elizabeth: *Political Philosophy*. Westview Press 1996.

Brentanos Philosophie des Geistes

Anne Meylan

Modul	Einführung in die Geschichte der Philosophie, Klausur, 6 ECTS
Zeit Vorlesung	Mittwoch, 12:15–13:45, wöchentlich vom 19. September bis 19. Dezember 2018
Zeit Lektürekurs	Montag, 14:00–15:45, wöchentlich vom 24. September bis 17. Dezember 2018
Zeit Klausur	Mittwoch, 19. Dezember 2018, 12:00–13:45

Was unterscheidet das Körperliche vom Geistigen? Wie können wir uns unserem psychischen Leben bewusst sein und Erkenntnis darüber gewinnen? Worin gründet die gängige Unterscheidung zwischen verschiedenen Arten von mentalen Zuständen (z.B. Wünsche, Überzeugungen, usw.)? Der Einfluss der Werke von Franz Clemens Brentano (1838-1917) auf die philosophische Diskussion dieser Fragen und, ganz allgemein, auf die zeitgenössische Philosophie des Geistes und die Psychologie ist unermesslich. Erst wird diese Vorlesung sich einigen wichtigen Elementen der Geiststheorie Brentanos widmen. Im zweiten Teil werden wir uns mit potenziellen Verbesserungen der Theorie Brentanos durch die Beiträge seiner direkten Nachfolger (hauptsächlich Meinong und Husserl) beschäftigen.

23

Begleitend zur Vorlesung wird ein Lektürekurs durchgeführt.

Lektüre:

Brentano F.: Psychologie vom empirischen Standpunkt, Leipzig, Duncker & Humblot, 1874.

Brentano F.: Deskriptive Psychologie, R. Chisholm and W. Baumgartner (Hg.), Hamburg, Meiner, 1982.

N.N.: Lektürekurs zur Vorlesung

Im Lektürekurs werden zur Vertiefung der Vorlesungsinhalte ausgewählte Texte diskutiert. Ausserdem besteht die Möglichkeit, Fragen zur Vorlesung zu stellen.

Einführende Seminare

Bachelor

Aristoteles: Lektüre ausgewählter Texte

Alois Rust

Modul	Klassiker der Theoretischen Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
Zeit	Montag, 16:15–18:00, wöchentlich vom 17. September bis 17. Dezember 2018

24

Aristoteles hat seine Vorlesungen gemäss heute noch gängigen Wissenschaftsunterscheidungen gehalten: Logik, Ethik, Politik, Physik, Metaphysik, Naturphilosophie. Dem systematischen Denken des Aristoteles verdankt die Philosophie eine Vielzahl von wesentlichen Unterscheidungen, die teilweise gar in die Alltagssprache übergegangen sind. Eine ausgewählte Lektüre quer durch seine Schriften soll uns damit vertraut machen. Wir werden Teile aus den folgenden Werken lesen: «Kategorienschrift», «Zweite Analytik», «Physik», «Über die Teile der Tiere», «Metaphysik», «Nikomachische Ethik» und «Politik». Am Ende des Semesters sollten die Teilnehmenden mit den grundlegenden Begriffen der aristotelischen Philosophie und seiner Denkweise vertraut sein.

A. J. Ayer: Language, Truth and Logic

Nicole Rathgeb

Module	Klassiker der Theoretischen Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
Zeit	Dienstag, 10:15–12:00, wöchentlich vom 18. September bis 18. Dezember 2018

A. J. Ayer, der wichtigste Vertreter des logischen Positivismus im englischsprachigen Raum, hat «Language, Truth and Logic» bereits im Alter von 24 Jahren verfasst und deckt darin eine ganze Reihe von philosophischen Subdisziplinen ab, darunter Sprachphilosophie, Epistemologie und Ethik. Im Zentrum des Buchs steht das verifikationistische Sinnkriterium, nach welchem alle sinnvollen Sätze entweder empirisch verifizierbar oder analytisch sind. Ayer setzt sich unter anderem damit auseinander, was es bedeutet, Urteile zu verifizieren, und wie der Verifikationismus zum Beispiel mit Aussagen über die Vergangenheit, Sätzen der Mathematik und moralischen Urteilen umgehen sollte.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft zur sorgfältigen Lektüre eines anspruchsvollen, englischsprachigen Textes. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, schon vor der ersten Sitzung eine Ausgabe von «Language, Truth and Logic» anzuschaffen.

Platon: Sophistes

Simon Berwert

Modul	Klassiker der Theoretischen Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
Zeit	Mittwoch, 14:00–15:45, wöchentlich vom 19. September bis 19. Dezember 2018

Der platonische Dialog «Sophistes» hält gewissermassen nicht, was er verspricht: Die Bestimmung des Sophisten als Verfechter einer trugbildnerischen Kunst, die sich mit – vom Sein abzugrenzenden und damit dem Nichtseienden und Nichtwahren zuzuordnenden – blossen Schein und Nichtwahren begnügt, führt zu einer Reihe von philosophischen Schwierigkeiten, die mit der Rede vom Nichtseiendem und vom Seiendem sowie vom Falschen und vom Wahren zusammenhängen. So gesehen ist der «Sophist» (auch) der nie geschriebene «Philosoph» (vgl. Soph. 253c). Der Sophist bleibt dabei aber immer, gewissermassen als Gegenmodell zum Philosophen, präsent.

25

Mit Michael Frede können wir festhalten, dass in Platons «Sophistes», soweit anhand der uns überkommenen Stellen feststellbar, zum ersten Mal in der Geschichte der Philosophie explizit nach dem Seienden im Allgemeinen gefragt wird – Aristoteles suchte dann als erster die Metaphysik als eigenständige Disziplin zu entwickeln. Dies allein ist Grund genug, sich diesen vielschichtigen Dialog näher anzuschauen.

Im Seminar üben wir uns in der textgenauen Interpretation zentraler Textstellen dieses Werkes. Von den Teilnehmenden wird neben der Seminararbeit eine aktive Teilnahme am Seminar und die schriftliche Beantwortung mindestens einer Fragestellung während der Vorlesungszeit erwartet. Kenntnisse des Altgriechischen sind von Vorteil, aber nicht Bedingung.

Bitte anschaffen:

Platon. Sophistes - Griechisch-deutsch. Aus dem Griechischen von Friedrich Schleiermacher. Auf der Grundlage der Bearbeitung von Walter F. Otto, Ernesto Grassi und Gert Plamböck neu herausgegeben von Ursula Wolf. Kommentar von Christian Iber, Reihe Suhrkamp Studienbibliothek, Frankfurt am Main 2007.

Sekundärliteratur zur Einführung:

Böhme, G.: Platons theoretische Philosophie. Darmstadt, 2000.

De Rijk, L. M.: Plato's Sophist. A Philosophical Commentary. Amsterdam, 1986.

Bertrand Russell: Probleme der Philosophie

Emanuel Viebahn

Modul	Klassiker der Theoretischen Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
--------------	---

Zeit	Freitag, 14:00–15:45, wöchentlich vom 21. September bis 21. Dezember 2018
-------------	---

26

Bertrand Russell schrieb seine «Probleme der Philosophie» im Jahr 1912, kurz nach Beendigung der Arbeit an der «Principia Mathematica». Der einführende Band behandelt wichtige Fragen der theoretischen Philosophie: Gibt es materielle Gegenstände? Wenn ja, was ist ihr Wesen und wie können wir Erkenntnis von ihnen erlangen? Gibt es neben Einzeldingen auch Universalien? Haben wir gute Gründe, induktiven Schlüssen zu trauen? Was meinen wir, wenn wir von Wahrheit und Falschheit reden? Russell stellt diese und verwandte Fragen anschaulich dar und bezieht auch selbst zu ihnen Stellung, so dass der Band nicht nur in die theoretische Philosophie, sondern auch in Russells Denken einführt.

Als Textgrundlage wird Eberhard Bubsers Übersetzung dienen, die 1967 bei Suhrkamp erschienen ist.

Hegel: Sittlichkeit

Christoph Halbig

Module	Klassiker der Praktischen Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
---------------	---

Zeit	Freitag, 8:00–9:45, wöchentlich vom 21. September bis 21. Dezember 2018
-------------	---

Sittlichkeit stellt nicht nur eine zentrale Kategorie der praktischen Philosophie Hegels dar, sondern bildet bis heute den Gegenstand lebhafter Debatten: So wird etwa die Kategorie der Sittlichkeit häufig dazu bemüht, die Grenzen moralischer Normativität aufzuzeigen. Das Familienleben etwa als eine Sphäre von Sittlichkeit soll demzufolge sowohl von moralischen wie von legalen Ansprüchen der Familienmitglieder gegeneinander möglichst freigehalten werden. Im Seminar soll anhand einer Lektüre der entsprechenden Abschnitte von Hegels «Rechtsphilosophie» der Frage nachgegangen werden, welche Funktion der Sittlichkeit in der Architektur des objektiven Geistes und damit im Verhältnis zu abstraktem Recht und Moralität

zukommt, aber auch, was eine solche Kategorie in systematischer Hinsicht – etwa bei der Deutung und Bewertung von Anerkennungsbeziehungen – zu leisten vermag.

Ein Reader mit den Seminartexten wird zu Beginn der Vorlesungszeit für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereitgestellt.

Zur Einführung:

Siep, Ludwig: Was heisst, Aufhebung der Moralität in Sittlichkeit in Hegels Rechtsphilosophie?, in: Ders., *Praktische Philosophie im deutschen Idealismus*, Frankfurt a.M. 1992, S. 217-239.

Thomas von Aquin über richtiges und falsches Handeln *Christoph Halbig*

Modul	Klassiker der Praktischen Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
Zeit	Donnerstag, 16:15–18:00, wöchentlich vom 20. September bis 20. Dezember 2018

27

Thomas von Aquin liefert in den «Quaestiones» 18-21 des ersten Teils des zweiten Teils seiner *Summa Theologiae* – eine ebenso knappe wie klare Diskussion zentraler Fragen der Ethik und Handlungstheorie, die nichts an Aktualität verloren haben: Was macht eine Handlung zu einer moralisch richtigen bzw. falschen Handlung? Welche Rolle spielen dabei die Absicht der handelnden Person, die Handlungsfolgen, äussere Umstände etc.? Erweist sich auch ein irrendes Gewissen als bindend? Entschuldigt ein solcher Irrtum die handelnde Person? Die Texte werden durchweg in deutscher Übersetzung gelesen.

Ein Reader mit den Seminartexten wird zu Beginn der Vorlesungszeit für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereitgestellt.

John Rawls: Theorie der Gerechtigkeit *Michael Räber*

Modul	Klassiker der Praktischen Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
Zeit	Freitag, 8:00–9:45, wöchentlich vom 21. September bis 21. Dezember 2018

Das von John Rawls 1971 veröffentlichte Buch «Eine Theorie der Gerechtigkeit» ist unbestritten der einflussreichste politisch-philosophische Text des 20. Jahrhunderts, sicher auch der zentrale Klassiker über Gerechtigkeit, der im 20. Jahrhundert geschrieben worden ist.

Das Buch ist immer noch Ausgangspunkt für viele zeitgenössische theoretische Debatten über Liberalismus, Demokratie, Freiheit und Gerechtigkeit. Natürlich wird der Erfolg des Werkes auch bestimmt durch die zunehmende Bedeutung der Schülerinnen und Schüler und scharfen Kritikerinnen und Kritiker von Rawls, die seine Fragestellungen fortgeführt und kritisch weiter entwickelt haben.

Durch die Lektüre von «Eine Theorie der Gerechtigkeit» werden wir im Seminar den Text interpretieren und diskutieren. In die Auslegung werden wir auch andere wichtige Aufsätze von Rawls und Kommentare von anderen Autoren einbeziehen.

Das gute Leben in der Philosophie der Antike

Stefan Riedener, Felix Timmermann

Modul	Klassiker der Praktischen Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
--------------	---

Zeit	Freitag, 10:15–12:00, wöchentlich vom 21. September bis 21. Dezember 2018
-------------	---

28

Die Frage, wie man leben soll, ist Platon zufolge die wichtigste Frage überhaupt. Zentraler als die Frage, woran sich einzelne richtige Handlungen von falschen unterscheiden lassen, ist dementsprechend für die antike Ethik die Frage nach der besten Lebensform («bios»).

Im Zentrum der antiken Antworten auf diese Frage steht der Begriff der «eudaimonia». Meist mit «Glück» übersetzt, bezeichnet er doch über das subjektive Empfinden hinaus so etwas wie den guten Zustand oder das Gut-Leben des Menschen. Im Seminar werden wir die wichtigsten antiken Konzeptionen der «eudaimonia» kennenlernen. Der Schwerpunkt wird dabei auf den Schriften von Aristoteles, den Werken der Stoiker und den Gedanken Epikurs liegen – aber auch andere Philosophen sollen zur Sprache kommen. Während der sorgfältigen exegetischen Arbeit werden wir immer auch diskutieren, inwiefern uns diese frühen Antworten heute noch überzeugen.

Bedeutung und Verstehen

Hans-Johann Glock

Modul	Systematische Theoretische Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
--------------	--

Zeit	Dienstag, 8:00–9:45, wöchentlich vom 25. September bis 18. Dezember 2018
-------------	--

In diesem Seminar befassen wir uns mit der Natur sprachlicher Bedeutung und ihrem Verhältnis zum Sprachverstehen. Was unterscheidet ein Wort mit Bedeutung

von einem blossen Laut? Lässt sich sprachliche Bedeutung definieren und wenn ja, wie? Ist Bedeutung überhaupt ein objektives existierendes und feststellbares Phänomen? Lässt sich Bedeutung «naturalisieren»? Worin besteht die Natur des sprachlichen Verstehens? Handelt es sich um eine mentale Begleiterscheinung der sprachlichen Kommunikation oder um eine intersubjektiv manifestierbare Fähigkeit?

Wir nähern uns dieser Frage u.a. anhand der kritischen Diskussion klassischer Texte: Gegenstandstheorie (Platon, Mill, früher Wittgenstein), mentalistische Theorien (Locke), Fregeanische Theorien, Gebrauchstheorien (später Wittgenstein), sprechakttheoretische Ansätze (Austin), Verifikationismus (Carnap), Wahrheitssemantik (Davidson), Kommunikationsintentionen (Grice, Bennett).

Deutsche Versionen der meisten Texte finden sich in einem anzuschaffenden Sammelband:

Pfister, Jonas: Texte zur Sprachphilosophie, Reclam, 2011.

Ausserdem empfohlen:

Morris, Michael: An Introduction to the Philosophy of Language, CUP, 2007.

Blume, T. und Demmerling, C.: Grundprobleme der analytischen Sprachphilosophie, Schöningh, 1998.

Martinich, A.P. (Hg.): The Philosophy of Language, OUP, mehrere Auflagen.

Existenz

Sebastian Weiner

Modul	Systematische Theoretische Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
Zeit	Freitag, 12:15–15:45, 14täglich vom 21. September bis 30. November 2018

Was sagt man eigentlich, wenn man die Existenz von etwas behauptet oder verneint? Kann man überhaupt widerspruchsfrei sagen, dass es zwar Zahlen gibt, sie aber nicht existieren? Und auf welcher sonderbaren Weise ist die Bedeutung der Existenz in den indogermanischen Sprachen an den Ausdruck «sein» gekoppelt? Zudem, sind all das nur Scheinprobleme der Philosophie, das heisst, erscheinen nur denjenigen solche Fragen als sinnvoll, die sich um ihre eigene Existenz nicht sorgen müssen?

Im Seminar werden diese Fragen anhand von Texten von Aristoteles, Descartes, Heidegger, Quine, Kahn, Tugendhat und Bourdieu erörtert.

Was darf man glauben? Einführung in die Ethik der Überzeugung

Anne Meylan

Modul Systematische Theoretische Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS

Zeit Mittwoch, 16:15–18:00, wöchentlich vom 19. September bis 19. Dezember 2018

30

Gemeinhin halten wir primär Handlungen für gestattet, verboten, lobens- oder auch tadelnswert (z.B. halten wir es einerseits für lobenswert, einem Freund bei seinen Logikübungen zu helfen, andererseits aber für tadelnswert, beim Kartenspiel zu mögeln). Wir lassen uns ganz natürlich dazu verleiten, diese verschiedenen normativen Beurteilungen in den kognitiven Bereich der Überzeugungen zu übertragen. So halten bspw. die meisten Leute rassistische oder sexistische Überzeugungen für tadelnswert. Zudem ist sehr üblich – insbesondere in philosophischen Texten – zu lesen, dass man nicht glauben darf, was falsch oder nicht gerechtfertigt ist. Das Übertragen unserer normativen Evaluationen auf den kognitiven Bereich wirft jedoch verschiedene Fragen auf. Vor allem stellt sich die Frage, ob wir, angesichts der Tatsache, dass wir unsere Überzeugungen nicht gleich wie Handlungen kontrollieren können, für diese wirklich verantwortlich sein können. In diesem Seminar werden wir die zentralen Probleme der Ethik der Überzeugungen kennen lernen. Ziel dabei ist es, bestehende Lösungsvorschläge zu verstehen und zu verbessern.

Lektüre:

Clifford, W.K.: *The Ethics of Belief and Other Essays*, London: Watts & Co., 1947, 70-96.

James, W.: *The Will to Believe and Other Essays in Popular Philosophy*, New York/London: Longmans Green and Co, 1905, 1-31.

Einführung in die Bioethik

Peter Schaber

Modul Systematische Praktische Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS

Zeit Dienstag, 14:00–15:45, wöchentlich vom 18. September bis 18. Dezember 2018

Bioethik ist ein Teilbereich der angewandten Ethik, der sich mit Fragen beschäftigt, die sich aus der Medizin und den Biowissenschaften ergeben. In diesem Seminar werden wir uns mit wichtigen Texten zur Reproduktionsmedizin, Sterbehilfe, Pflegeethik und Gentechnologie beschäftigen.

Zur Einführung empfohlen:

Kuhse, H./P. Singer (Hg.): Bioethics. An Anthology, Oxford, 1999.

Theorien der Menschenwürde

Sebastian Muders

Modul	Systematische Praktische Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
Zeit	Mittwoch, 10:15–12:00, wöchentlich vom 19. September bis 19. Dezember 2018

Menschenwürde scheint innerhalb unserer Moral eine herausragende Rolle zuzukommen. Wenn gefragt wird, warum bestimmte Dinge wie die Erniedrigung oder Folter anderer kaum rechtfertigbar sind, bietet sich als Antwort darauf der Verweis auf die Menschenwürde an: Weil Menschen Würde haben, verdienen sie vor allen anderen und unabhängig von ihrem Charakter oder ihren Leistungen Respekt. An diesen Befund schliessen sich eine Reihe von Fragen an: Was heisst es, dass Menschen über Würde verfügen? Verfügen wirklich alle Menschen über Würde? Falls ja, sind die der Würde zugrundeliegenden Eigenschaften tatsächlich nur im Menschen zu finden? Zu verschiedenen positiven Antworten auf diese Fragen gesellen sich skeptische Stimmen, die Menschenwürde für einen bestenfalls leeren und schlimmstenfalls selbstwidersprüchlichen Begriff ansehen, auf den wir beim Nachdenken über Moral besser verzichten sollten. Im Seminar wollen wir gemeinsam einflussreiche Texte zu diesen Positionen lesen und diskutieren.

31

Vertrauen

Holger Baumann

Modul	Systematische Praktische Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
Zeit	Donnerstag, 14:00–15:45, wöchentlich vom 20. September bis 20. Dezember 2018

Wieso können wir uns auf Maschinen zwar verlassen, ihnen aber nicht vertrauen? Warum können wir uns anscheinend nicht einfach entscheiden, einer anderen Person zu vertrauen? Wieso ist Vertrauen so zentral für unsere Beziehungen zu anderen Personen, kommt aber explizit nur dann zur Sprache, wenn es gestört ist? Diesen und anderen Fragen werden wir im Seminar anhand der neueren Debatte nachgehen. Im ersten Teil des Seminars betrachten wir dabei die einflussreichsten Antworten auf die Fragen, was Vertrauen ist und unter welchen Bedingungen Vertrauen gerechtfertigt ist. Im zweiten Teil diskutieren wir dann die Funktion und vor

allem den Wert von Vertrauen in unterschiedlichen Kontexten – etwa in der Moral, der Medizinethik, in Nahbeziehungen und demokratischen Gesellschaften.

Ein guter Überblick findet sich in: <https://plato.stanford.edu/entries/trust/>

Das Gute

Philipp Schwind

Modul	Systematische Praktische Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
--------------	--

Zeit	Dienstag, 16:15–18:00, wöchentlich vom 18. September bis 18. Dezember 2018
-------------	--

Fragen danach, was es heisst, etwas als «gut» oder «schlecht» zu bezeichnen, welche Arten von Werten es gibt und ob verschiedene Werte miteinander verglichen werden können, sind für ganz verschiedene Problemfelder der Ethik relevant, so für Fragen des guten Leben und der Moral.

32 Das Seminar behandelt die wichtigsten Fragestellungen und Positionen der Wertlehre (Axiologie) anhand einflussreicher Texte der analytischen Philosophie und gliedert sich in zwei Teile. In einem ersten Teil geht es um die Natur von Werten: Gibt es verschiedene Arten von Werten, oder erweisen sich alle Werte letztlich von einem Wert abhängig, etwa demjenigen der Lust, wie der Hedonismus behauptet? Welche begrifflichen Beziehungen bestehen zu anderen Bereichen des Normativen, etwa dem Begriff des Grundes, der Angemessenheit oder des Sollens?

Im zweiten Teil stellen wir uns die Frage, inwieweit sich Werte miteinander vergleichen lassen. Daran schliesst das Problem der Wertaggregation an: können (möglicherweise verschiedenartige) Werte, die unterschiedlichen Trägern zukommen, untereinander addiert werden, um so die anhand ihres Wert bemessenen Konsequenzen verschiedener Handlungsoptionen deliberativ miteinander vergleichen zu können?

Weiterführende Seminare

Bachelor

Philosophie der Wahrnehmung: Die Theorie der Sinnesdaten *Christoph C. Pfisterer*

Module	Theoretische Philosophie (Weiterführung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat oder schriftliche Übung, 3 ECTS
Zeit	Montag, 14:00–15:45, wöchentlich vom 17. September bis 17. Dezember 2018

Manchmal sind die Dinge anders, als sie uns erscheinen. Mit dieser unproblematischen Feststellung haben verschiedene Philosophen die kontroverse These zu stützen versucht, dass die unmittelbaren Gegenstände der sinnlichen Wahrnehmung nicht materielle Dinge sind sondern Sinnesdaten. Während für die Väter der analytischen Philosophie im Begriff eines Sinnesdatums die gesamte Sprengkraft steckt, mit der idealistischen Tradition zu brechen und den Sensualismus des britischen Empirismus fortzusetzen, werden Sinnesdatentheorien der Wahrnehmung spätestens mit der Intervention der Ordinary Language Philosophy offiziell für tot erklärt. Diesen Umstand scheint kaum jemand zu bedauern, da gemeinhin angenommen wird, dass diese Variante des indirekten Realismus auf einem Fehlschluss beruht. Da jedoch viele zeitgenössische Beiträge zur Philosophie der Wahrnehmung und des Geistes von Überlegungen ausgehen, die dem Ursprung der Sinnesdatentheorie erstaunlich nahestehen, wollen wir uns in diesem Seminar eingehend mit dieser totgesagten Theorie beschäftigen. Zu diesem Zweck lesen wir Texte von Moore, Russell, Ayer, Ryle, Austin, Clarke, Price, Anscombe, Jackson, und Robinson.

Existenzialismus

Dominique Kuenzle

Module Theoretische Philosophie (Weiterführung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS
Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat oder schriftliche Übung, 3 ECTS

Zeit Mittwoch, 16:15–18:00, wöchentlich vom 19. September bis 19. Dezember 2018

34

In diesem Seminar untersuchen wir existenzialistische Antworten auf die Frage, was es für Menschen in säkularen Zeiten bedeuten kann, ein erfülltes Leben zu führen. Verschlechtern sich die Chancen dafür, sobald wir die wahren Konsequenzen einer naturalistischen Weltsicht zu akzeptieren beginnen? Können wir unsere Werte und Ziele aus uns selbst – als Individuen – gewinnen? Oder sollten wir umgekehrt uns selbst in Begriffen unserer Ziele und Absichten definieren? Anhand der Lektüre von Texten von Kierkegaard, Nietzsche, Heidegger und Sartre werden wir diskutieren, ob es diesen Autoren gemeinsame existenzialistische Anliegen, Positionen oder Haltungen gibt und wie diese zu beurteilen sind. Die dem Seminar zugrunde liegenden Texte von Kierkegaard finden sich in «Die Krankheit zum Tode», «Furcht und Zittern» usw., München: dtv, 2005; diejenigen von Sartre in «Der Existenzialismus ist ein Humanismus», Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 2000.

Judith Butler: Das Unbehagen der Geschlechter

Wolfgang Rother

Module Theoretische Philosophie (Weiterführung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS
Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat oder schriftliche Übung, 3 ECTS

Zeit Montag, 16:15–18:00, wöchentlich vom 17. September bis 17. Dezember 2018

In ihrem vor fast dreissig Jahren erschienenen Buch «Gender Trouble», das zu den klassischen Werken der feministischen Theorie des 20. Jahrhunderts gehört und auch für die aktuellen Genderdebatten von grundlegender Bedeutung ist, stellt Judith Butler – gewissermassen in kritischer Anknüpfung an Simone de Beauvoirs existentialphilosophische These, dass man nicht als Frau zur Welt komme, sondern es werde – das Konzept einer Ontologie der Geschlechtsidentität in Frage. Sie dekonstruiert die Geschlechterkategorien, thematisiert deren (macht)politische Dimension, diskutiert psychoanalytische und strukturalistische Modelle und schlägt subversive Strategien und Praktiken vor.

Bitte anschaffen und in die erste Sitzung mitbringen:

Judith Butler: Das Unbehagen der Geschlechter. Aus dem Amerikanischen von Kathrina Menke, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1991, 18. Aufl. 2016.

Philosophie der Zeit

Emanuel Viebahn

Module	Theoretische Philosophie (Weiterführung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat oder schriftliche Übung, 3 ECTS
Zeit	Donnerstag, 14:00–15:45, wöchentlich vom 20. September bis 20. Dezember 2018

Das Seminar bietet eine Einführung in die analytische Philosophie der Zeit. Dabei werden wir unter anderem die folgenden Fragen betrachten: Was ist die Zeit? Eine statische Aneinanderreihung von Zeitpunkten, fast wie eine räumliche Dimension, oder etwas, das sich bewegt und vergeht? Ist der jetzige Zeitpunkt gegenüber seinen vergangenen oder zukünftigen Gegenständen privilegiert? Und wie steht es um die Dinge, die sich in der Zeit befinden, also um Personen, Gegenstände und Ereignisse? Existieren vergangene Ereignisse in demselben Sinne wie gegenwärtige? Wie überdauern Personen und Gegenstände Zeit? Reisen sie durch sie hindurch, oder sind sie bloß als ausgedehntes Etwas in ihr positioniert?

35

Als Diskussionsgrundlage werden zumeist englische Texte der letzten Jahrzehnte dienen.

Innovative Democratic Institutions

Francis Cheneval, Alice el-Wakil

Module	Praktische Philosophie (Weiterführung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat oder schriftliche Übung, 3 ECTS
Zeit	Dienstag, 10:15–12:00, wöchentlich vom 18. September bis 18. Dezember 2018

While the legitimacy and desirability of democracy remains widely unquestioned, existing representative democracies are increasingly facing criticism and contestation. Some democratic theorists argue that this situation calls for exploring and experimenting innovative institutional arrangements that could enhance the realization of democracy. These innovations propose to cope, for instance, with societal dysfunctions and inequalities, with formal problems of collective decision-making, or with the inherently ambivalent notion of representation.

In this seminar, we will examine state of the art literature on democratic innovation. We will assess recent (and not so recent) innovative models of democratic institutional designs from a normative as well as empirical perspective. We will read relevant texts from normative democratic theory that propose institutional reforms or add-ons to existing representational and direct democratic institutions and bring them in relation to empirical literature on the performance of democratic institu-

tions. We will consider both micro and macro-designs such as, among others, various kinds of deliberative assemblies and mini-publics, liquid or fluid democracy and sortition as a mode of selection. Students will be encouraged to explore innovative democratic institutions in group exercises and seminar papers from a normative as well as from an empirical point.

Political Parties, Partisanship and Political Theory

Sara Amighetti

Module	Praktische Philosophie (Weiterführung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat, 3 ECTS
Zeit	Mittwoch, 10:15–12:00, wöchentlich vom 19. September bis 19. Dezember 2018

36

In contrast to empirical political science, political parties have been for a long time a neglected topic of research in political theory. Despite a long tradition of thinking about the relationship between the citizen and the state in general, and about political representation in particular, political theorists have paid little attention to the phenomenon of political partisanship and its value for democratic politics. This has changed in recent years. At a time in which most traditional parties are in crisis, a number of political theorists have argued for a reappraisal of their role and value, and have emphasized that party politics raises important normative questions that cannot be answered by simply studying parties in their organizational features or in relation to the empirical analysis of party systems and electoral systems, as political scientists normally do. Some such fundamental questions are: Are political parties desirable for democratic politics? Are they mere vehicles to promote particular interests or do they also have responsibilities towards the polity? How should liberal democracies deal with extremist and/or anti-democratic parties?

The aim of the course is to address these and similar questions. We will do so by examining the normative assumptions that underlie party politics and partisan practices. More specifically, we will investigate the threefold relationship between (i) the partisan and the political community, (ii) the partisan and her party, and (iii) the partisans and political institutions.

The module is designed to enable students to critically assess these issues and to understand the place of political parties in political theory, with reference to the history of political thought and to democratic theory.

The following sources provide especially useful introductions to many of the topics examined throughout the course:

Bonotti, M. and Bader, V.: (2014) *Parties, Partisanship and Political Theory*, London: Routledge, 2014, previously published as a special issue of the *Critical Re-*

view of International Social and Political Philosophy, 17 (3), 2014.

Rosenblum, N. L.: On the Side of the Angels: an Appreciation of Parties and Partisanship, Princeton, NJ and Oxford: Princeton University Press, 2008.

White, J. and Ypi, L.: The Meaning of Partisanship, Oxford: Oxford University Press, 2016.

Immanuel Kant: Rechtslehre

Micha Gläser

Module	Praktische Philosophie (Weiterführung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, schriftliche Übung, 3 ECTS
---------------	--

Zeit	Mittwoch, 14:00–15:45, wöchentlich vom 19. September bis 19. Dezember 2018
-------------	--

Gegenstand des Seminars ist ein Werk, über welches Arthur Schopenhauer sagte, es sei «ein sehr schlechtes Buch», «nur erklärlich aus [Kants] Altersschwäche» und «durch und durch eine sonderbare Verflechtung einander herbeiziehender Irrtümer». Trifft Schopenhauers vernichtendes Urteil zu, oder leistet Kants Rechtslehre nicht vielmehr einen originellen und bedenkenswerten Beitrag sowohl zu seiner eigenen kritischen Philosophie als auch zu zentralen Fragestellungen in der Rechts- und Staatsphilosophie? Über die gründliche Lektüre der Rechtslehre sowie einschlägiger Sekundärliteratur wollen wir uns dieser Frage annähern. Besondere Aufmerksamkeit werden wir dabei Kants Auffassung vom Verhältnis zwischen Natur- und positivem Recht einerseits und Recht und Ethik andererseits widmen.

37

Folgende Ausgabe wird zur Anschaffung empfohlen:

Kant, Immanuel: Metaphysische Anfangsgründe der Rechtslehre, hrsg. von Bernd Ludwig, Hamburg: Felix Meiner Verlag, 2009.

Spinoza: Ethik

Jürg Berthold

Module	Praktische Philosophie (Weiterführung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat, 3 ECTS
---------------	---

Zeit	Donnerstag, 16:15–18:00 wöchentlich vom 20. September bis 20. Dezember 2018
-------------	---

Das in vielfacher Hinsicht spektakuläre Werk fällt durch drei Aspekte besonders auf: Zunächst besticht es durch die Weite seines Blickes, umfasst er doch nahezu alle Bereiche der Philosophie (Ontologie, Erkenntnistheorie, Ethik, Sozialphilosophie, Psychologie), ohne dabei die heute üblichen Unterteilungen, etwa in theore-

tische und praktische Philosophie, vorzubereiten. Dann fasziniert oder irritiert es durch Strenge, Einsatz und Absolutheit seines Anspruch; Wissenschaft und Lebensweisheit werden auf besondere Art und Weise miteinander verwoben. Und nicht zuletzt verblüfft es drittens durch seine Form: Die Orientierung an der Euklidischen Geometrie führt zu einer Darstellungsform, die den linearen Lesefluss in eine unterbrechend-hin- und zurückblätternde Lektüre transformiert – was zu einer Veräumlichung und Intensivierung der gedanklichen Arbeit führt. – Wir wollen uns von verschiedenen Seiten in möglichst textnaher Arbeit mit dem Werk beschäftigen, wobei auch der historisch-philosophische Kontext und Seitenblicke auf zeitgenössische Interpretationen nicht zu kurz kommen sollen. Wir arbeiten mit der deutschen Übersetzung, aber mit Seitenblicken auf das Original.

Textgrundlage: lateinisch-deutsche Ausgabe bei Meiner.

Das Böse

38

Philipp Schwind, Felix Timmermann

Module	Praktische Philosophie (Weiterführung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat oder schriftliche Übung, 3 ECTS
Zeit	Donnerstag, 10:15–12:00, wöchentlich vom 20. September bis 20. Dezember 2018

Das Böse fasziniert als Gegenstand der Kunst – darauf deutet der anhaltende Erfolg von Büchern und Filmen wie «Schuld und Sühne» über «Das Schweigen der Lämmer» bis zu «Breaking Bad». Gleichzeitig ist das Böse, anders als Lüge, Laster oder Schwäche, kein Phänomen, mit dem wir aus unserer Lebenswelt (wenn wir Glück hatten) besonders vertraut sind. Das wirft die Frage auf, ob es «das Böse» überhaupt gibt oder ob es sich dabei nur um eine bequeme Zuschreibung handelt, mit der wir uns der Mühe einer genauen Beschreibung und Analyse entziehen wollen. Was also ist gemeint, wenn wir von «dem Bösen» sprechen, und ist es tatsächlich eine unverzichtbare Kategorie der Moral? Wie verhält es sich zu anderen Formen des moralisch Schlechten, und wie steht es zum Guten? Sind es in erster Linie Handlungen oder Personen, die als böse qualifiziert werden müssen? Sind böse Handlungen notwendigerweise monströse Grausamkeiten, oder gibt es auch ein gedankenloses Böses? Wie können und wie sollen wir auf das Böse reagieren? Diese und verwandte Fragen sollen im Seminar diskutiert werden. Dabei sollen nicht nur einschlägige Philosophen wie Kant oder Arendt herangezogen werden, sondern auch dokumentarische Texte und Filme, etwa von Primo Levi oder Truman Capote.

Weiterführende und vertiefende Vorlesungen

Bachelor und Master

Politische Theorie und Ideengeschichte I: Die Gegenwart des Ver- gangenen

Martin Beckstein

Modul	Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Klausur, 4 ECTS
Zeit	Mittwoch, 12:15–13:45, wöchentlich vom 19. September bis 19. Dezember 2018
Klausur	Mittwoch, 19. Dezember 2018, 12:15–13:45

39

Die zweisemestrig angelegte Vorlesung behandelt grundlegende Texte der westlichen Politischen Theorie und Ideengeschichte von der griechischen Antike bis heute. Im Zentrum stehen dabei nicht die Autorinnen und Autoren oder die historische Entwicklung des politischen Denkens, sondern jene politischen Konzepte, Problemstellungen, Perspektiven und Positionen, die besondere Relevanz für gegenwärtige Fragestellungen in der Politikwissenschaft haben. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung bezweckt die Vorlesung, grundlegende Analysetechniken für die Interpretation politischer Texte zu vermitteln.

Teil I der Vorlesung (HS 2017) nimmt Klassikertexte der griechischen und römischen Antike, des christlichen Mittelalters und der Renaissance als Ausgangspunkt für systematische Reflexionen. Teil II (FS 2018) rückt Werke der frühen Neuzeit, Aufklärung, Moderne und Gegenwart in den Fokus.

Literaturempfehlungen:

Beckstein, Martin und Ralph Weber: Politische Ideengeschichte. Interpretationsansätze in der Praxis, Göttingen: 2014.

Llanque, Marcus: Politische Ideengeschichte. Ein Gewebe politischer Diskurse. München: 2008.

Marti, Urs: Studienbuch Politische Philosophie, Zürich: 2008.

Münkler, Herfried und Gritt Straßenberger: Politische Theorie und Ideengeschichte, München: 2016.

Ottmann, Henning: Geschichte des politischen Denkens. Von den Anfängen bei den Griechen bis auf unsere Zeit, 4 Bände. Stuttgart: 2003ff.

Philosophie der Sozialwissenschaften

Catherine Herfeld

Module	Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, schriftliche Übung, 4 ECTS
Zeit	Dienstag, 14:00–15:45, wöchentlich vom 18. September bis 18. Dezember 2018

40

Dieser Kurs führt in die zentralen Debatten der Philosophie der Sozialwissenschaften ein. Ausgehend von den Fragen, was die Philosophie der Sozialwissenschaften überhaupt ist und warum wir uns für sie interessieren sollten, diskutieren wir, was das Soziale ist, wie wir es am besten untersuchen können und wie sozialwissenschaftlichen Methoden uns dabei helfen. Wir diskutieren den Unterschied zwischen Verstehen und wissenschaftlichem Erklären; hinterfragen, ob die Sozialwissenschaften objektiv sein können; und analysieren den Einfluss von Werturteilen in den Sozialwissenschaften. Studierende werden im Laufe des Semesters (1) die wichtigsten Debatten der Philosophie der Sozialwissenschaften kennenlernen; (2) sich ein Verständnis der wesentlichen Begriffe erarbeiten; (3) zentrale Positionen und Argumente dieser Debatten rekonstruieren; (4) lernen, zentrale Positionen und Argumente kritisch zu hinterfragen und eigene Fragen zu den Texten zu formulieren; sowie (5) lernen, eigene Positionen und Argumente bezüglich zentraler Aspekte in diesen Debatten zu entwickeln.

Einführung in die Hermeneutik I

Andreas Mauz

Modul	Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat, 4 ECTS
Hinweis	Diese Veranstaltung wird vom Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie angeboten.
Zeit	Freitag, 10:15–12:00, wöchentlich vom 21. September bis 21. Dezember 2018

Ziel der Veranstaltung ist eine allgemeine Einführung in die Hermeneutik: Klärung von Begriff und Sache der Disziplin, wichtige Stadien ihrer Geschichte, gegenwärtige Fragestellungen, mögliche Anwendungsfelder. Der Grundkurs ist auf zwei Semester angelegt: Teil I (Herbstsemester) gilt nebst der Klärung des Gegenstands der Hermeneutik den wesentlichen Stationen ihrer Geschichte bis ins 20. Jahrhundert. In der Darstellung der Entwicklung der letzten 200 Jahre liegt der Akzent dabei insbesondere auf Entwürfen der theologischen und philosophischen

Hermeneutik. Teil II (Frühjahrssemester) bietet Einblick in die gegenwärtige Diskussionslage und fragt anhand konkreter Anwendungen auf aktuelle Themen nach der Leistung bestimmter Entwürfe.

Einführende Literatur:

Bühler, Axel: Hermeneutik. Basistexte zur Einführung in die wissenschaftstheoretischen Grundlagen von Verstehen und Interpretation, Heidelberg: 2003.

Grondin, Jean: Hermeneutik, UTB: 2009.

Körtner, Ulrich H. J., Einführung in die theologische Hermeneutik, Darmstadt: 2006.

Kindt, Tom/Köppe, Tilmann (Hrsg.): Moderne Interpretationstheorien. Ein Reader. Göttingen: 2008.

Grundkurs: Religionsphilosophie I

Markus Höfner

41

Module Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat oder schriftliche Übung, 3 ECTS

Hinweis Diese Veranstaltung wird vom Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie angeboten.

Zeit Donnerstag, 12:15–13:45, wöchentlich vom 20. September bis 20. Dezember 2018

Der Grundkurs Religionsphilosophie I führt in Fragestellungen, Grundprobleme und Argumentationsweisen der analytischen Religionsphilosophie ein. Dazu werden prägnante Positionen dieser Richtung der Religionsphilosophie vorgestellt und Schlüsseltexte in gemeinsamer Diskussion erschlossen. Literatur zur Einführung und Vertiefung wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Vertiefende Seminare

Master und Doktorat

Wittgenstein: Über Gewissheit

Katia Saporiti

Module Theoretische Philosophie (Vertiefung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS
Vertiefung eines frei gewählten Themas, Referat, 3 ECTS

Zeit Donnerstag 16:15–18:00, wöchentlich vom 4. Oktober bis 20. Dezember 2018

42

Woran sind Zweifel möglich und worüber können wir gewiss sein? Wittgenstein zeigt, inwiefern Antworten auf diese Fragen davon abhängen werden, welche Sprachspiele wir spielen und in welche Lebensformen diese Spiele eingebettet sind. Dabei stellt er einen denkbar engen Zusammenhang zwischen erkenntnistheoretischen und sprachphilosophischen Fragen her. In diesen Seminar werden wir uns eingehend mit ausgewählten Abschnitten aus «Über Gewissheit» befassen, dessen Lektüre zur Vorbereitung empfohlen wird. Sekundärliteratur wird in einem Semesterapparat in der Bibliothek des Philosophischen Seminars bereit gestellt. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zum regelmässigen Besuch der Veranstaltung und zur aktiven Teilnahme am Seminargeschehen. Die Veranstaltung beginnt in der dritten Woche der Vorlesungszeit.

Zur Anschaffung empfohlen:

Ludwig Wittgenstein. Über Gewissheit, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1984.

The Natural and the Normative

Hans-Johann Glock

Module Theoretische Philosophie (Vertiefung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS
Vertiefung eines frei gewählten Themas, Referat oder schriftliche Übung, 3 ECTS

Zeit Montag, 14:00–15:45, wöchentlich vom 24. September bis 17. Dezember 2018

Normativity has come to occupy centre stage not just in practical philosophy – moral philosophy and theory of action – but also in theoretical philosophy – philoso-

phy of logic, philosophy of language, metaphysics, epistemology and anthropology. One could perhaps even define the human species as the normative animal. Furthermore, since antiquity the normative (nomos) has been contrasted with the natural (physis). But is normativity really set apart from nature, e.g. as a feature based on rational thought? Or is it biologically founded emotions and attitudes?

To tackle this question we shall clarify what normativity amounts to in the first place? How is it related to phenomena like law and value? Are there different types of normativity? What are the sources of normativity: emotion, cognition, or both? What is its function in human thought, speech and action?

We shall address these questions by reference to recent writings from philosophy and cognitive science

Literatur:

von Wright, G.H.: Norm and Action, RKP: 1963.

Wedgwood, R.: The Nature of Normativity, Oxford University Press: 2007.

Bicchieri, C. & R. Muldoon: «Social Norms», The Stanford Encyclopedia of Philosophy, Winter 2016 Edition, Edward N. Zalta (ed.).

Bayertz, K. & N. Roughley (ed.): The Normative Animal, Oxford University Press: forthcoming.

Glock, H.J.: “Meaning and Rule-Following”, in J.D. Wright (ed.): International Encyclopedia of Social and Behavioral Sciences 2nd Edn., Vol. 14, Amsterdam: Elsevier 2015, pp. 841-849.

43

The Necessary and the Contingent: Introduction to Modal Logic

Olivier Massin

Module	Theoretische Philosophie (Vertiefung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Vertiefung eines frei gewählten Themas, Referat, 3 ECTS
Zeit	Donnerstag, 12:15–13:45, wöchentlich vom 20. September bis 20. Dezember 2018

Alethic modal logic studies the conditions under which inferences hinging on expressions such as «it is possible that», «it is necessary that», «it is contingent that» are valid. Deontic modal logic studies the validity of inferences hinging on expressions such as «it is permitted that», «it is obligatory that», «it is optional that». There are also epistemic, temporal...modal logics. We shall here focus on alethic modal logic.

Even there, plurality abounds: there are several systems of alethic modal logic. We shall study the chief ones and wonder which are best suited to express ordinary and philosophical concepts of necessity and contingency. Although we will primarily focus on the syntax and semantics of propositional alethic modal logic, we will also introduce quantified modal logic and basic concepts of deontic logic.

Chellas, B.: *Modal Logic: An Introduction*, Cambridge: Cambridge University Press, 1980.

Hughes, G. and M. Cresswell: *A New Introduction to Modal Logic*, London: Routledge, 1996.

Sider, T.: *Logic for philosophy*. Oxford : Oxford University Press, 2010.

Theorien der Diskriminierung

Peter Schaber

44

Module	Praktische Philosophie (Vertiefung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Vertiefung eines frei gewählten Themas, schriftliche Übung, 3 ECTS
Zeit	Dienstag, 10:15–12:00, wöchentlich vom 18. September bis 18. Dezember 2018

Art. 8 der Schweizer Bundesverfassung hält fest, dass niemand diskriminiert werden dürfe. Diskriminierung ist nicht ein schwerwiegendes rechtliches, sondern auch eine schwerwiegendes moralisches Vergehen. Es ist allerdings nicht klar, was es genau heisst, jemanden zu diskriminieren und was es genau ist, das Diskriminierung moralisch falsch macht. In diesem Seminar sollen die unterschiedlichen Antworten auf diese beiden Fragen diskutiert werden.

Anerkennung – systematische Grundlagen eines zentralen Begriffs der Sozialphilosophie und Ethik

Christoph Halbig

Module	Praktische Philosophie (Vertiefung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Vertiefung eines frei gewählten Themas, Referat oder schriftliche Übung, 3 ECTS
Zeit	Freitag 10:15–12:00, wöchentlich vom 21. September bis 21. Dezember 2018

Die Kategorie der Anerkennung besitzt nicht nur eine grosse Tradition, die insbesondere auf den deutschen Idealismus (Fichte, Hegel) zurückverweist, sondern gewinnt auch in der zeitgenössischen Ethik und politischen Philosophie zunehmend an Bedeutung: Ansprüche auf Anerkennung werden auf ganz unterschiedlichen Ebenen sowohl von Individuen wie von politischen und gesellschaftlichen Gruppen gestellt; wird Anerkennung vorenthalten, erscheint dies als eine schwer-

wiegende Form von Unrecht. Doch worin genau bestehen Anerkennungsbeziehungen? Was sind deren Relata? Wie können sie gerechtfertigt und kritisiert werden?

Diesen Fragen soll im Seminar anhand einer Diskussion repräsentativer Texte der Gegenwartsphilosophie nachgegangen werden.

Ein Reader mit den Seminartexten wird zu Beginn der Vorlesungszeit für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereitgestellt.

Zur Einführung: Christoph Halbig, «Anerkennung: Struktur des Begriffs», in: H. Ikäheimo, M. Quante & Ludwig Siep (Hrsg.), Handbuch Anerkennung, Stuttgart 2018.

Risk and Politics

Francis Cheneval, Lukas Haffert, Stefanie Walter

Module	Praktische Philosophie (Vertiefung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Vertiefung eines frei gewählten Themas, Referat oder schriftliche Übung, 3 ECTS
Zeit	Dienstag, 12:15–13:45, wöchentlich vom 18. September bis 18. Dezember 2018

45

Risk is a ubiquitous phenomenon of social life and a fascinating topic in social science research. It ranges from individual risks of becoming sick, losing ones' job, or living in poverty to system-wide risks such as the eruption of financial and economic crises or the risk of natural disasters.

This research seminar investigates different concepts of risk, how politics reacts to the risks to which citizens and societies are exposed and how, in turn, politics shapes economic risk. The analytical and empirical focus of the seminar lies on different forms of social risks and their consequences, the socio-structural distribution of risks, system-wide forms of risks, and risk politics, drawing mainly on perspectives from international and comparative political economy, but also neighboring disciplines such as behavioral economics. This focus will be complemented with a philosophical perspective, which focuses on the normative consequences of different risk distributions.

In the following spring semester (FS 2019), students have the possibility to write a term paper with either Profs. Cheneval, Haffert or Walter (in political philosophy or political economy). Philosophy students who register for 9 ECTS and two semesters need to book the seminar in the fall semester 2018.

Citizenship I

Sara Amighetti

Module	Praktische Philosophie (Vertiefung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Vertiefung eines frei gewählten Themas, Referat oder schriftliche Übung, 3 ECTS
Zeit	Donnerstag, 10:15–12:00, wöchentlich vom 20. September bis 20. Dezember 2018

This course critically examines the ethical and philosophical questions surrounding the meaning of citizenship. In particular, we will focus on the pressure that the diversity characterising plural societies put on traditional understandings of citizenship and the value of equality underpinning them.

Accordingly, the course will consider different conceptions of citizenship and address questions such as: What is citizenship? What is its purpose? What rights are associated with citizenship? How should citizenship respond to cultural and religious diversity? How can we ensure that all citizens are treated equally, while respecting the fact that each individual is different? Can we find an inclusive and egalitarian conception of citizenship capable of accommodating the radically different needs, identities, and conceptions of the good life of all individuals within a polity?

46

We will consider traditional liberal policies of (of toleration, pluralism, non-discrimination, and uniform legislation), and traditional liberal methods of justification (based on individualist, egalitarian, and contractarian assumptions), and examine the radical critique to which they have been subject; that of ignoring the structural and cultural disadvantages suffered by members of minority groups. In place of this traditional liberal politics, various forms of a ‹politics of difference› have been proposed. These focus on various kinds of difference (such as those based on culture, religion, gender, class, and sexual-orientation); they identify various injustices (such as structural oppression and lack of recognition); and they propose various remedies (such as affirmative action, representative quotas, deliberative democracy, religious exemption, and minority rights).

The module examines responses to the claims of ‹difference› from a range of political ideologies: liberalism, feminism, multiculturalism, and critical theory. It critically examines the recent work of various political theorists, such as Brian Barry, Rajeev Bhargava, Chandran Kukathas, Will Kymlicka, Susan Moller Okin, Anne Phillips, John Rawls, Charles Taylor, and Iris Marion Young. The module explores conceptual questions through concrete case studies, for example previous case studies have included: affirmative action policies in the U.S., the Hijab controversy in French state schools, and language policy in Quebec.

There is no set text book for this course. An extensive reading list will be provided to students in the first class.

Nietzsche: Wahrheit und Lüge

Katia Saporiti, Barbara Naumann

Module	Geschichte der Philosophie (Vertiefung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Vertiefung eines frei gewählten Themas, Referat, 3 ECTS
Hinweis	Diese Veranstaltung wird gemeinsam mit dem Deutschen Seminar angeboten.
Zeit	Termin­details entnehmen Sie bitte dem Online-Vorlesungsverzeichnis. Die Exkursion findet vom 27. bis 30. September 2018 statt.

Der Gegensatz von Wahrheit und Lüge hat seine Unschuld nicht erst verloren, als Nietzsche ihn im «aussermoralischen Sinne» entwickelte. Was genau uns warum als Wahrheit und was als Lüge gelten kann, muss in der Philosophie von jeher verhandelt und begründet werden. Als «Narr», «Dichter» und «Philosoph der Zukunft» hat Nietzsche in seinem Werk jedoch eine Reihe ganz eigener Fragen zum Verhältnis von Wahrheit und Lüge, von Dichtung und Philosophie und von Kunst und Erkenntnis aufgeworfen. Diesen Fragen wollen wir in dieser Veranstaltung nachgehen. Sie widmet sich damit auch in diesem Jahr dem Tagungsthema des Nietzsche-Kolloquiums in Sils Maria. Die Teilnahme am Kolloquium in Sils Maria ist vorgesehen (für die Teilnehmenden können preisgünstige Unterkünfte angeboten werden). Wir weisen darauf hin, dass eine reduzierte Teilnahmegebühr in Höhe von CHF 50.- von der Nietzsche-Stiftung erhoben wird. Als vorbereitende Lektüre empfehlen wir F. Nietzsche, «Über Wahrheit und Lüge im aussermoralischen Sinne» und «Über das Pathos der Wahrheit».

47

Philosophie der Mathematik

Aldo Lanfranconi

Module	Geschichte der Philosophie (Vertiefung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Vertiefung eines frei gewählten Themas, Referat, 3 ECTS
Zeit	Mittwoch, 14:00–15:45, wöchentlich vom 19. September bis 19. Dezember 2018

«Mathematik ist eine aller Existenz vorangehende, unendliche Wahrheit» (Cédric Villani, Träger der Fields-Medaille 2010). Die besondere Gestalt mathematischer Theorien, der Status mathematischer Sätze und ihrer Beweise, die Einfachheit und Schönheit vieler mathematischer Sachverhalte, all das faszinierte immer schon, auch die Philosophen. Unter den vielerlei Formen der gegenseitigen Bezugnahme von Philosophie und Mathematik ist bis heute zentral die Philosophie der Mathematik als Teilbereich der philosophischen Wissenschaftstheorie. In diesem Seminar erörtern wir exemplarisch einige grundlegende Überlegungen der Philoso-

phie der Mathematik seit der Antike (inklusive des aktuellen Streits um Fiktionalismus in Bezug auf mathematische Gegenstände).

Eine eigenständige, auch vertiefte Einarbeitung ins Thema ermöglicht Russell Marcus und Mark McEvoy (eds.): *An Historical Introduction to the Philosophy of Mathematics. A Reader*, Bloomsbury 2016. Die Texte, die wir zusammen lesen und besprechen, und genauere Angaben zum Seminar finden Sie frühzeitig auf OLAT.

Philosophische Technikkritik vor und nach Heidegger

Ursula Pia Jauch

Module	Geschichte der Philosophie (Vertiefung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Vertiefung eines frei gewählten Themas, Referat, schriftliche Übung, 3 ECTS
Zeit	Montag, 16:15–18:00 wöchentlich vom 24. September bis 17. Dezember 2018

48

Seit der Mensch denken kann, hat er wohl über die Frage sinniert, was Technik sei und wie sie sich zu seinem besonderen Menschsein verhalte. Trotzdem hat der qualifizierte Begriff einer «Technik» erst ab dem späten 18. Jahrhundert in die Alltagssprache gefunden. Einen veritablen Schub an Technikphilosophie und -kritik hat das 20. Jahrhundert mit der (auch bellizistisch) beschleunigten Moderne erlebt. Zu nennen wären etwa José Ortega y Gassets «Betrachtungen über die Technik» (spanische EA 1933), Walter Benjamins «Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit» (1935/36); Friedrich Georg Jüngers «Perfektion der Technik» (1946); Günther Anders' «Antiquiertheit des Menschen» (1956), Arnold Gehlens «Seele im technischen Zeitalter» (1957). Inwiefern Martin Heideggers «Frage nach der Technik» (1955) hier eine Sonderstellung einnimmt, bliebe zu klären. Neuerdings hat sich auch Peter Sloterdijk mit seinen Überlegungen zur «Anthropotechnik» (2009) in die Debatte gemischt.

Das Seminar soll im weitesten Sinne das empfindliche Verhältnis von «Seele» und «Technik» beleuchten. Es sind auch andere Texte, je nach Vorliebe und Kenntnissen der Teilnehmenden, denkbar. Auditorinnen und Auditoren sind willkommen.

Václav Havel's Political Thought. From anti-Communist Dissent to Democratic Government

Josette Baer

Module	Vertiefung eines frei gewählten Themas, Referat, 3 ECTS
Zeit	Mittwoch 16:15–18:00 wöchentlich vom 19. September bis 19. Dezember 2018

This interdisciplinary seminar addresses students of political theory/philosophy, political science, history and Slavic Studies. Václav Havel (1936-2011) is probably the best-known Czech writer and politician of the 20th century. We shall track his political thought, visible in his literary works, essays, plays and open letters from the 1960s to the 1970s, when he became one of the three first spokesmen of the human rights organization Charter 77 and was thus persecuted by the Communist regime. The first democratically elected Czechoslovak president in 1990, Havel did not hesitate to express his critical thoughts about market economy, Western capitalism, Russia and world politics. He was particularly critical of what was referred to as globalization. All texts, in English and German, will be on OLAT at the start of term. The seminar will be conducted in English; all presentations should be given in English. End-of-term papers can be submitted either in English or German

49

Kolloquien

Master und Doktorat

Kolloquium zur Theoretischen Philosophie

Hans-Johann Glock

Module	Kolloquium zur Theoretischen Philosophie, Referat, 4 ECTS PhD: Fachliches Modul, aktive Teilnahme, 2 ECTS PhD: Fachliches Modul, Referat, 4 ECTS
Zeit	Mittwoch, 16:15–18:00, wöchentlich vom 26. September bis 19. Dezember 2018

50

Das Kolloquium in Theoretischer Philosophie richtet sich an alle Studierenden und Doktorierenden, die am Philosophischen Seminar eine Master- oder Doktorarbeit in Theoretischer Philosophie schreiben (die Arbeit muss nicht beim Dozierenden verfasst werden). Sie haben im Rahmen des Kolloquiums die Möglichkeit, ihre Arbeit oder Teile daraus vorzustellen. Das Kolloquium bietet zudem Raum für die Lektüre aktueller Texte oder die Diskussion von Problemen der Theoretischen Philosophie. Die Sprache der Sitzung richtet sich nach derjenigen des Texts. Wer eine Sitzung bestreiten oder neu am Kolloquium teilnehmen möchte, kontaktiert bitte bis zum 10. September 2018 Nicole Rathgeb, nicole.rathgeb@uzh.ch.

Politische Philosophie

Francis Cheneval

Module	Kolloquium zur Praktischen Philosophie, Referat, 4 ECTS PhD: Fachliches Modul, aktive Teilnahme, 2 ECTS PhD: Fachliches Modul, Referat, 4 ECTS
Zeit	Mittwoch, 16:15–18:00, wöchentlich vom 19. September bis 19. Dezember 2018

Vorstellung und Diskussion von Master- und Dissertationsprojekten sowie von Projekten der Postdoktoratsstufe am Lehrstuhl für Politische Philosophie. Offen steht das Kolloquium auf Anfrage allen, die erfolgreich ein Masterseminar zur Politischen Philosophie besucht haben. Für Personen, die eine Masterarbeit bei Francis Cheneval verfassen, ist die Teilnahme obligatorisch. Das Kolloquium steht auf Einladung auch auswärtigen Referierenden offen.

Aktuelle Texte der Moralphilosophie

Peter Schaber

Module	Kolloquium zur Praktischen Philosophie, Referat, 4 ECTS PhD: Fachliches Modul, aktive Teilnahme, 2 ECTS PhD: Fachliches Modul, Referat, 4 ECTS
Zeit	Montag, 18:15–20:00, wöchentlich vom 17. September bis 17. Dezember 2018

In dieser Veranstaltung werden eigene Arbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie neuere Texte der Moralphilosophie diskutiert.

Work in Progress

Christoph Halbig

Module	Kolloquium zur Praktischen Philosophie, Referat, 4 ECTS PhD: Fachliches Modul, aktive Teilnahme, 2 ECTS PhD: Fachliches Modul, Referat, 4 ECTS
Zeit	Donnerstag, 14:00–15:45, wöchentlich vom 20. September bis 20. Dezember 2018

Im Kolloquium sollen neuere Beiträge aus der aktuellen Forschungsdiskussion zur analytischen Werttheorie sowie eigene Forschungsprojekte vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden.

Interuniversitäres Doktoratskolloquium: Theoretische Philosophie: Begriffe, Ideen, Universalien

Hans-Johann Glock

Module	PhD: Fachliches Modul, aktive Teilnahme, 2 ECTS PhD: Fachliches Modul, aktive Teilnahme, Einführung/Kommentar, 4 ECTS
Zeit	Freitags, 17:00–19:30, circa sechs Sitzungen, siehe www.philosophie.uzh.ch/phd

Das interuniversitäre Kolloquium ist eine Kooperation der Universitäten Bern, Luzern, Neuchâtel und Zürich (leading house) und steht Doktorierenden und Postdocs aller Kooperationspartner offen. Es findet pro Semester circa sechsmal statt und wird jeweils von einer international renommierten externen Expertin bzw. einem international renommierten externen Experten abgehalten. Die Finanzierung erfolgt durch Mittel der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK).

Begriffe, Ideen und Universalien nehmen in der abendländischen Philosophie eine zentrale Rolle ein. Die Analyse von Begriffen ist zumindest ein wichtiger Bestandteil des philosophischen Denkens seit Sokrates. Ausserdem stellen Begriffe ein Bindeglied zwischen der Philosophie des Geistes, der Erkenntnistheorie, der

Sprachphilosophie und der Metaphysik dar. Der Begriff «Begriff» selbst wird wiederum anhand von Fragen wie «Was sind eigentlich Begriffe?», «Wie werden Begriffe gebildet?», «Was setzt das Haben von Begriffen voraus?» oder «Welche Rolle spielt die Analyse von Begriffen in der Philosophie?» intensiv und kontrovers diskutiert. Vieles davon lässt sich sowohl in historischer als auch in systematischer Hinsicht in die Debatten um die Begriffe «Idee» und «Universalie» einordnen. Die unterschiedlichen Ausdrücke weisen aber auch auf divergierende Schwerpunkte hin. Während «Begriff» in der zeitgenössischen Sprachphilosophie und Philosophie des Geistes im Vordergrund steht, nimmt «Idee» eine tragende Rolle in ontologischen und erkenntnistheoretischen Diskussionen der Antike und Neuzeit ein. Mit der Idee «Idee» kommen auch Themen wie Bewusstsein und Subjektivität ins Spiel. Im Mittelalter wird wiederum «Universalie» unter metaphysisch-ontologischen Vorzeichen diskutiert. Hierbei geht es vor allem um das Verhältnis zwischen dem Einzelnen und dem Allgemeinen. Das Kolloquium «Theoretische Philosophie: Begriffe, Ideen, Universalien» versucht diesem breiten Spektrum Rechnung zu tragen und greift Themen aus Sprachphilosophie, Philosophie des Geistes, Metaphysik und Erkenntnistheorie sowohl in systematischer als auch in historischer Hinsicht auf.

52

Die Sitzungen werden im «Round-Table»-Format abgehalten. Die Expertin oder der Experte übermittelt eine Woche vor dem Termin einen zum Thema verfassten Text und hält dazu einen Einführungsvortrag (circa 15 Minuten). Als Überleitung zur Diskussion dient ein kurzer Kommentar zum Text durch eine Doktorierende oder einen Doktorierenden. Das Kolloquium wird in Englisch oder Deutsch abgehalten.

Impressum

© 2018
Universität Zürich

1. Auflage
Preis: Fr. 2.–

Herausgeberin:
Universität Zürich
Philosophisches Seminar

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:00 – 09:45		Glock ES	Cheneval EV		Halbig ES Räber ES
10:15 – 12:00	Schaber EV	Rathgeb ES Cheneval, el-Wakil WS Schaber VS	Muders ES Amignetti WS	Plassard L Schwind, Timmermann WS Amignetti VS	Riedener, Timmermann ES Mauz WS Halbig VS
12:15 – 13:45	Saporiti EV	Pfsterer, Ü Cheneval, Haffert, Walter VS	Meylan EV Beckstei WV Glock VS	Saporiti EV Höfner WS Massin VS	Weiner ES
14:00 – 15:45	Pfsterer WS N.N. L	Schaber ES Herfeld WV	Berwert ES Gläser WS Lanfranconi VS	Halbig K Viebahn WS Baumann ES	Weiner ES Viebahn ES
16:15 – 18:00	Wörner L Rust ES Rother WS Jauch VS	Schwind ES	Glock K Cheneval K Meylan ES Kuenzle WS Baer VS	Halbig ES Berthold WS Saporiti VS	
18:15 – 20:00	Schaber K				Glock K SUK

EV Einführende Vorlesung, ES Einführendes Seminar, Ü Übung, L Lektüre, WS Weiterführendes Seminar, VS Vertiefendes Seminar, WV/VV Weiterführende/
Vertiefende Vorlesung, K Kolloquium, TT Thematisches Tutorat